

Herder, Johann Gottfried: Fragment zwei dunkler Abendgespräche (1764)

1 Empfindung sprach sie – schrieb sie – soll sie lesen!

2 Dein Vater – Dein Gespräch – die Leyer mein! –

3 Der Freundschaftskreis webt heil'ges Dunkel ein;

4 Wer braucht's zu sehn, wer ich und Du gewesen!

5 -----

6 -----

7 Und wie er starb, da halber Säclen Schmerzen

8 Vereint ihn faßten, innres Nervenöl

9 Wie Blut auskochten und herauf zum Herzen

10 Als Sieger donnerten, die seine große Seel'

11 Im Königssitz allgegenwärtig stürmten

12 Und sechsfach jedes tönten; und er,

13 Ein Fels, nach dessen Haupt sich Tiefen thürmten

14 Und Donner nach dem Fuß, sieht sonnengleich umher,

15 Erheitert seine Herzen, die im Kreise,

16 Wie um den Opfersaltar, Thränen glühn,

17 Den letzten Trost (Gott! Trost!), das letzte weise

18 Der Schreckenkönig schwarz im Nachtsturm stürmte,

19 Sein Antlitz sah und bebt' – Freund, Alles schwieg! –

20 Die schwangre Stille, die Dir Schrecken thürmte –

21 War Cherubs Beben, der mit ihm zum Himmel stieg.

22 Was er empfand, da schon die Hüll' erblaßte,

23 Und Geist mit Geistern sprach, wie Gott erscheint! –

24 Wie ihn, den Erdentschwungnen, Dunkel faßte,

25 Erhob und tief verbarg – dies Alles fühlten, Freund,

26 Wir, Du und ich, in Dämmerung, da sein Schatten

27 Mit unserm Schutzgeist sprach – und schauderten

28 Wir, als ins Grab sein Erdkloß sank, sein Schatten
29 Mit unserm Schutzgeist sprach, wir heilig schauderten –

30 Und meine Laute, Nänien zu wimmern,
31 Jetzt wegbebt – bis sie mit Dir einst
32 An dunkler Urne, wo nur Sterne schimmern,
33 Die Geistertöne bebt, die Du mit Ach vereinst!

(Textopus: Fragment zwei dunkler Abendgespräche. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67>)